

# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postdruck Nr. IX / 2988



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame  
Inland 8 Rp. 21 Rp.  
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.  
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.  
Ausland 13 Rp. 29 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43  
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
Schweizer Annoncen A.-G.  
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

## Nachwuchsprobleme - einmal anders gesehen

Vorbemerkung der Redaktion:

Nachstehenden Artikel verdanken wir einem jungen Liechtensteiner, der unsere bisherigen Beiträge zu diesem Thema mit Interesse verfolgte. Der Verfasser dieses Artikels macht interessante Vorschläge, die wir gerne zur Diskussion stellen möchten. — In diesem Zusammenhang verweisen wir auf eine Publikation der Berufsberatung und des Lehrlingsamtes in der heutigen Ausgabe, die diesen Vorschlägen hinsichtlich Kurswesen bereits Rechnung trägt.

\*

Der Ruf nach technischen Nachwuchskräften wird in allen Industriestaaten täglich dringlicher und bedeutender. Allein in der Bundesrepublik Deutschland fehlen nach statistischen Erhebungen ca. 40 000 Ingenieure und Techniker; davon rund 35 000 Konstrukteure, Werkleiter u. dgl. und nur etwa 5000 Hochschulingenieure. Diese Zahlen sollten auch uns zu denken geben.

Da unser Land ein junger Industriestaat ist, blieben sowohl die Möglichkeiten der Grundausbildung wie auch der Weiterbildung in einem technischen Berufe beschränkt. Die Situation hat sich wesentlich gebessert; doch ist auch heute noch die höhere technische Ausbildung mit bedeutenden Kosten verbunden, und nur mit außerordentlicher Mühe und Anstrengung zu erreichen, vor allem bedingt durch die langen Verkehrswege zu den Ausbildungsstätten.

Die Praxis hat nun aber gezeigt, daß neben dem voll ausgebildeten Techniker vor allem auch der gut ausgebildete Fach- und Spezialarbeiter gesucht ist. Leider erschweren auch hier die langen Verkehrswege den Besuch von Abend- und Spezialkursen, die der Weiterbildung von gelernten Berufsleuten dienen.

Hier nun bietet sich uns die Möglichkeit zur Selbsthilfe zu greifen. Ein guter Anfang ist bereits letzten Winter durch die Abhaltung der Weiterbildungskurse gemacht worden. Es gilt nun, diese Kurse weiterzuführen und auszubauen. Vor allem sollten hier auch die Betriebe helfend eingreifen und mitarbeiten, da schlußendlich die gute Ausbildung der Mitarbeiter dem Betrieb selbst wieder zugute kommt.

Die Mitarbeit der Betriebe sollte hauptsächlich darin bestehen, daß:

1. Das Personalbüro in Verbindung mit dem Abteilungsleiter die fähigsten Mitarbeiter aus sucht und ihnen ermöglicht, Weiterbildungskurse zu besuchen und auch die andern Mitarbeiter, die sich für die Kurse interessieren, in ihren Bestrebungen unterstützt werden.
2. Daß sich die Betriebe zusammenschließen und für günstige Fahrgelegenheiten besorgt sind.
3. Daß die Betriebe fähige Mitarbeiter als Kursleiter zur Verfügung stellen.
4. Daß eine Zentralstelle für die gesamte berufliche Aus- und Weiterbildung und eine Fachbücherei geschaffen wird, die finanziell von Land, Gemeinden und interessierten Betrieben und Verbänden getragen wird.
5. Daß diese Zentralstelle Kontakt mit andern Weiterbildungsstätten sucht und damit neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Kurswesens schafft.
6. Daß insbesondere im Hinblick auf die kommende Automation der Elektrotechnik besonderes Augenmerk geschenkt wird und diese Kurse ganz besonders gefördert werden.
7. Daß als Reiz und Ansporn zum Kursbesuch jedes Belegschaftsmitglied über die Avancierungsmöglichkeit im Betrieb orientiert wird.

Nebenbei sei nur noch bemerkt, daß durch die gemeinsame Zielsetzung die guten menschlichen Beziehungen im Betrieb gefördert werden können. Und das wäre ein weiteres wichtiges Postulat in unseren Betrieben.

Es ist nicht die Arbeit an sich, die den Menschen vorzeitig umbringt; es sind die Begleiterscheinungen der Arbeit, die durch mangelhafte menschliche Beziehungen zu schweren

seelischen Belastungen führen. Nicht die Arbeit, die Menschen selbst bringen sich gegenseitig um und benutzen die Arbeit als Mordinstrument.

Sorgen wir dafür, daß dem arbeitenden Menschen die Zusammenhänge zwischen Gestaltung und Fertigung nahegebracht werden, daß er nicht nur das berühmte «Rädchen», sondern in erster Linie Mensch ist — daß es nicht nur ein Fluch der Arbeit, sondern ein Arbeitsethos gibt.

-of-

## Liechtensteiner Heimatabend

Der traditionelle Heimatabend des Liechtensteiner Vereins in Zürich ist in greifbare Nähe gerückt. Zu diesem Höhepunkt der Vereinsanstalten, der am 11. Oktober wie gewohnt im Gesellenhaus Wolfbach, beim Pfauen, stattfinden wird, ladet Präsident Nägele im Namen des Vereins Landsleute, Freunde und Gönner herzlich zum Besuche ein. Vertreter von Regierung und Behörden Liechtensteins und der Schweiz haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Wer diesen Festabend schon mitgemacht hat, weiß um die herzliche Atmosphäre und angeregte Stimmung, die Leute zweier Länder in familiärer Vertrautheit beisammen sitzen läßt.

Nach der feierlichen Eröffnung des Programmes durch das Absingen der beiden Landes hymnen und offizielle Begrüßungsansprachen wird der bunte Teil in pausenloser Folge abrollen. Darbietungen der Vaduzer Bauernkapelle werden mit Vorträgen des Jodel-Doppelquartetts «HERMES» Zürich um die Wette bemüht sein, dem Publikum einen angenehmen Ohrenschmaus zu bereiten. — Als kabarettistische

Glanznummer wird das Auftreten der «5 Harmonics» zu werten sein, die als internationale Mundharmonika-Virtuosin und Musicalparodisten mit einem mitreißenden Repertoire zur Verfügung stehen. Ueber den Namen des unerläßlichen Conférenciers ist im offiziellen Programm das Visier von 3 Fragezeichen heruntergeklappt, man wird also wohl eine weitere Überraschung erleben.

Ab Mitternacht wird das Tanzparkett der Hauptschauplatz sein: für Rhythmus und Melodie in allen Variationen sorgt wieder das bewährte Orchester «RIO WINTURA».

Es wäre eine große Unterlassungssünde, wenn man nicht die große Tombola erwähnen würde, deren schöne Preise auch heuer wieder den reißenden Absatz der Lose garantieren werden.

Der Liechtensteiner-Verein, der heuer auf 30 Jahre fruchtbarer Tätigkeit zurückblicken kann, wird sich sehr freuen, recht viele Landsleute aus nah und fern bei seinem großen heimatischen Festabend begrüßen zu dürfen.

*Leibniz*  
DER FREIEN MEINUNG

Es sollte nichts verderben . . .

Der Segen des Herbstes hat uns reiche Frucht beschert. — Die Landwirte haben alle Hände voll zu tun, um mit der Ernte fertig zu werden. Da und dort können sie der Arbeit gar nicht mehr nachkommen, so vor allem bei der Obsternte. — Besonders seit den letzten Föhntagen liegt da und dort auf den Wiesen sog. Fallobst, um das sich niemand zu kümmern scheint. Soll nun dieser Erntesegen nur deshalb verderben, weil die Arbeitslast für jene zu groß wurde, die im Besitze dieser Bäume und Wiesen sind. — Wäre es nicht recht und billig, wenn man mit einer Aktion freiwilliger Helfer (Schulkinder?) diese vielen Hundert Kilo vor der Fäulnis retten würde. Der Bauer kann nun einmal nicht am gleichen Tag überall sein und so sollte man ihm an die Hand gehen. Vielleicht könnte der Obst- und Gartenbauverein eine solche Aktion fördern und mithelfen, daß keine Früchte verderben. — Denken wir zurück an das letzte Jahr mit seiner Mißernte. Gerade solche Jahre sollten uns zu denken geben — vor allem dann, wenn der Herbstsegens so reich ist wie dieses Jahr.

E. N. Vaduz

## Weiterbildungskurse 1958/59

Der schöne Erfolg der Weiterbildungskurse des letzten Winters läßt eine Fortführung dieser Einrichtung als notwendig erscheinen. Es ist geplant, die Kurse in der Hinsicht auszubauen, daß in einzelnen größeren Gemeinden bei entsprechender Beteiligung (mindestens 8—10 Teilnehmer) eigene Kurse gehalten werden. Ebenso sind einzelne neue Kurse vorgesehen.

Die Lehrgänge sollen anfangs November beginnen, doch wird um baldige Anmeldung ersucht, damit rechtzeitig die notwendigen Lehrmittel bestellt werden können und zum Kursbeginn bereits zur Verfügung stehen.

Anregungen für Kursthemen, die Interesse finden könnten, nimmt das Arbeitsamt gerne entgegen, auch Anmeldungen von Interessenten für die Leitung von Lehrgängen. Wir bitten in diesen Fällen um schriftliche Meldung.

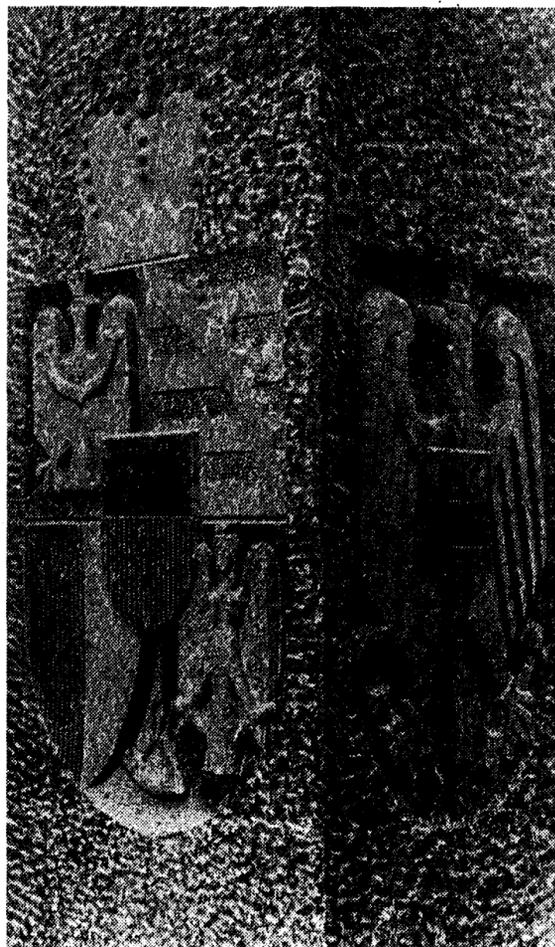
Die Kursbeiträge werden wie bisher Fr. 18.— für 15 Abende betragen, wobei Lehrlinge Beiträge erhalten.

Wie bisher sind Kurse geplant für Englisch, Spanisch, Geschäftskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, ferner für Algebra und Technisches Zeichnen mit Lesen von Werkplänen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung anzugeben, ob ein Kurs für Anfänger oder Fortgeschrittene besucht wird.

Bei genügender Beteiligung finden, zunächst in Vaduz, folgende neue Kurse statt: Einführung in die Statik und Festigkeitslehre, Einführung in die Elektrizitätskunde, Bauzeichnen und Lesen von Bauplänen. Diese Kurse sollen Grundkurse sein, die von der Praxis ausgehen. Wenn gewünscht, kann auch ein Abendkurs für Kochen (bürgerliche Küche) geführt werden.

(Näheres im Inseratenteil, um dessen Beachtung wir bitten.)

Arbeitsamt und Berufsberatung



Ein neuer Grenzstein in Schaanwald

Im Laufe der letzten Woche wurde die Neuvermessung der Staatsgrenzen zwischen Liechtenstein und Oesterreich abgeschlossen, nachdem die Kollaudierung des letzten Abschnittes vom Galinakopf bis Ruggell-Bangs von einer österreichisch-liechtensteinischen Kommission durchgeführt wurde. An diese Grenz kollaudierung wird künftig ein 2.20 m hoher Grenzstein in Schaanwald erinnern, der beim Grenzposten Schaanwald-Tisis von beiden Staaten gemeinsam errichtet wurde.

Der Grenzstein (siehe Teil-Abbildung links) wurde von Dr. Georg Malin in Mauren entworfen. Er stellt eine Dreieckssäule aus Castione-Granit mit zwei Bildflächen dar, auf denen das liechtensteinische und österreichische Staatswappen eingemeißelt wurde (Ausführung: Käthe Sinz, Bildhauerin, Bludenz.).